



Die Mitwirkenden des Oratoriums freuen sich über die gelungene Aufführung: Dirigent Johannes Michel, die Solisten Sebastian Walser und Lea-Sophie Decker (von rechts) mit den Musikern und den Mitgliedern des Projektchores. FOTOS: INA KLIETZ

Das Oratorium für Albert Schweitzer

Königsfelder Oratorium thematisiert Friedensbotschaft und Ehrfurcht vor allem Leben, wie es einst Albert Schweitzer den Menschen international vorlebte.

VON INA KLIETZ

Königsfeld Im voll besetzten Kirchensaal der Herrnhuter Brüdergemeine erlebten rund 250 Besucher die Aufführung des Oratoriums „Inmitten von Leben Chortöne auf Spuren Albert Schweitzers“ als Gemeinschaftswerk der evangelischen Gesamtgemeinde und der Zinzendorfschulen in Königsfeld.

Unter der Leitung von Musikschullehrer Johannes Michel präsentierten die rund 40 Mitglieder des Projektchores mit den Solisten Lea-Sophie Decker und Sebastian Walser mit musikalischer Begleitung eines vorwiegend aus Blechbläsern bestehenden Ensembles das musikalische Werk. Das von dem Kirchenmusiker Traugott Fünfgeld, Bezirkskantor der evangelischen Kirche in Offenburg, anlässlich des 150. Geburtstag von Albert Schweitzer komponierte Werk thematisiert dessen Friedensbotschaft und Ehrfurcht vor allem Leben.

„Der Ort Königsfeld und die Zinzendorfschulen fühlen sich Albert Schweitzer und seiner Familie verbunden“, erklärte Schulleiterin Erdmuth Terno nach der Einspielung der Originalaufnahme einer Rede des Friedensnobelpreisträgers. Der heilklimatische Kurort war der Lebensmittelpunkt für seine an einer schweren Lungenkrankheit leidenden Frau Helene und Tochter Rhena, eine Schülerin der Zinzendorfschulen.

Für Albert Schweitzer sei das Haus am Rande des Doniswaldes in Königsfeld ein wichtiger Erholungs- und Rückzugsort zwischen seinen Reisen und seinen Aufenthalten als Arzt in Lambarene gewesen. Nach der Uraufführung des Werkes im Juli 2025 beim Badischen Chorfest in Emmendingen sei Königsfeld deshalb der geeignete Ort für die Aufführung des Oratoriums.



Die Mitglieder des Projektchores probten seit April für die Aufführung des Oratoriums in Königsfeld.



Der Herrnhuter Kirchensaal in Königsfeld ist der geeignete Ort für ein Oratorium über das Leben und Wirken von Albert Schweitzer.

Das moderne musikalische Werk greift wichtige Kernpunkte aus dem Denken und Leben von Albert Schweitzer auf. In mehreren Abschnitten reflektieren Chor und Solisten Schweitzers Einsatz für Völkerverständigung und Frieden. Sprechtexte beschreiben den Menschen und sein Wirken in der Welt. Musik von Johann Sebastian Bach unterstützt die Reflexion und vermittelt Nähe zu dem Menschen Albert Schweitzer.

Johannes Michel führte die zum großen Teil aus ehemaligen oder aktuellen Angehörigen der Zinzendorfschulen bestehenden Mitglieder des Projektchores kraftvoll und einfühlsam durch das herausfordernde Werk. Die Solisten Lea-Sophie Decker und Sebastian Walser

bildeten mit dem Chor und den Mitgliedern des vorwiegend aus Blechbläsern bestehenden Ensembles ein musikalisches Gesamtkunstwerk, das die Besucher mehr als überzeugte.

Aufmerksam verfolgten die Zuhörer die in Text und Musik vermittelten Botschaften. Nach neunzig Minuten bedankten sich die Besucher für ein außergewöhnliches Musikerlebnis. Pfarrerin Gabriele von Dressler würdigte die Leistung der Musiker, die Gedanken von Albert Schweitzer zum Klingen gebracht zu haben.

„Unser Konzert endet hier – unsere Verantwortung nicht“, erklärte die Pfarrerin und bat um großzügige Spenden für das Lebenswerk von Albert Schweitzer in Lambarene.

Der Urwalddoktor

Das Leben und Wirken von Albert Schweitzer: Ludwig Philipp Albert Schweitzer wurde am 14. Januar 1875 in Elsaß-Lothringen geboren. Der Arzt, Philosoph, evangelischer Theologe, Organist, Musikwissenschaftler und Pazifist gilt als einer der bedeutendsten Denker des 20. Jahrhunderts. Als sogenannter „Urwalddoktor“ gründete Albert Schweitzer eine Krankenstation in Lambarene im zentralafrikanischen Gabun. Er veröffentlichte theologische und philosophische Schriften, Arbeiten zur Musik, insbesondere zu Johann Sebastian Bach, sowie autobiographische Texte. Im Jahr 1954 nahm er den für das Jahr 1952 zuerkannten Friedensnobelpreis entgegen. Der Kurort Königsfeld war der Wohnsitz für seine Familie. Albert Schweitzer starb am 4. September 1965 in Lambarene.



Pfarrerin Gabriele von Dressler dankt den Mitwirkenden für die gelungene Aufführung des Oratoriums zum Gedenken an Albert Schweitzer.